



Mein Name ist Hana Tebelmann, ich lebe derzeit in Oldenburg, Niedersachsen. Seit 2018 arbeite ich für die zoologische Forschungsgruppe „Mammalia“ des Institutes für spezielle Zoologie und Evolutionsforschung der Uni Jena, unter Leitung von PD Udo Ganslößer, deren Aufgabenbereich sich sowohl über wissenschaftliche Recherchetätigkeiten als auch über Beobachtungstätigkeiten in Zoos und Wildparks erstreckt.



Ich beschäftige mich in verhaltensbiologischem, kognitionswissenschaftlichem und neurobiologischem Rahmen mit Wildcaniden sowie Haushunden. Mein Schwerpunkt liegt auf den Problemlösungsfähigkeiten, der Anpassung an Menschen und die Auswirkungen der Domestikation.

Im Juli 2019 habe ich unter Leitung von PD Udo Ganslößer mit meinem eigenen Forschungsprojekt begonnen, bei dem ich die innerartliche Kooperationsfähigkeit verschiedener Hundartiger mittels einer selbst entwickelten Apparatur untersuchen werde.

Ziel dieser Untersuchung ist es, die Unterschiede in der Kooperationsbereitschaft- und Kooperationsfähigkeit unterschiedlicher Spezies zu beobachten.

Zu den Spezies, die mein Versuch beinhaltet, zählen Eurasische Wölfe (*Canis lupus lupus*), Polarwölfe (*Canis lupus arctos*), Timberwölfe (*Canis lupus lycaon*), Hudson Bay Wölfe (*Canis lupus hudsonicus*), Rotfüchse (*Vulpes vulpes*), Polarfüchse (*Vulpes lagopus*), Australische Dingos (*Canis dingo*) sowie verschiedene Haushunde-Rassen in Gruppen-/Paar-Zwingerhaltung und in gruppenweiser / paarweiser Haushaltung. Ich habe diese Spezies gewählt, um Aufschluss darüber zu erhalten, ob sich das Jagdverhalten (kooperativ vs. Solitär) und die Sozialstruktur (familiär, semi-solitär, interspezifisch orientiert) auf die Kooperationsfähigkeit innerhalb der eigenen Art auswirkt und um an frühere Studien zu den Unterschieden zwischen Wölfen, Dingos sowie Haushunden (Hundeforschungsinstitut Kiel, Dr. Feddersen-Petersen, Australian Dingo Foundation, Wolf Science Center Austria) anzuknüpfen.

Ich möchte untersuchen, inwieweit die jeweiligen Tiere gewillt sind, für einen Artgenossen Futter zu beschaffen, indem sie auf der eigenen Seite der Apparatur an einem Seil ziehen, wodurch auf der anderen Seite Futter freigegeben wird, während sie selbst nichts bekommen – und, inwieweit der Artgenosse gewillt ist, für denjenigen, der Futter freigegeben hat, ebenfalls welches zu besorgen. Zusätzlich möchte ich mir ansehen, inwieweit die Spezies der Tiere, ihre individuelle Persönlichkeit, die Gruppendynamik und Harmonie innerhalb einer Gruppe oder die Qualität der

Paarbindung Einfluss auf die Kooperationsbereitschaft der jeweiligen Tiere nimmt. Ziel dieser Forschungsarbeit ist es, ein besseres Verständnis für spezies-spezifische Kooperation zu erlangen und zu ermöglichen und herauszufinden, welche Persönlichkeitsstrukturen am besten miteinander harmonisieren und kooperieren.

An der Apparatur befinden sich zwei Seile, durch Zug an einer Seite fällt auf der anderen Seite durch eine Röhre Futter heraus. Die Seile der Apparatur für Wölfe und Dingos bestehen aus einem ummantelten Stahlseil, um etwaige Risiken durch das Durchbeißen und Verschlucken auszuschließen, ebenso werden bei Bedarf Stahlrohre an der Apparatur installiert. Die Apparatur kann vor dem Gehege installiert und Seile sowie Röhren durch die Gehegestäbe geschoben werden. Das Futter muss manuell nachgefüllt werden.

Für die gesamte Datenaufnahme plane ich etwa zwei Jahre Beobachtungsdauer in verschiedenen zoologischen Einrichtungen innerhalb Europas ein.



